

LIECHTENSTEINER NAMENBUCH

Ende April 1991 bezog auch das «Liechtensteiner Namenbuch» neue Büroräumlichkeiten im Mehrzweckgebäude in Triesen, womit neben der «Archäologie», dem «Historischen Lexikon» und der Geschäftsstelle nun alle «Ableger» des Historischen Vereins unter einem Dach vereinigt sind. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans Stricker arbeiteten im Berichtsjahr lic. phil. Anton Banzer, lic. phil. Lorenz Jehle, Herbert Hilbe, Mathias Ospelt und Claudius Gurt am Liechtensteiner Namenbuch.

Der Landeskredit belief sich 1991 auf 260 000 Franken. Um dem Projekt eine gesicherte finanzielle Basis zu verschaffen, beauftragte der Historische Verein Prof. Dr. Stricker Anfang 1991, einen «Bericht über Stand und Weiterführung des Liechtensteiner Namenbuches» zu erstellen. Dieser wurde im April der Fürstl. Regierung vorgelegt und in überarbeiteter Form im November 1991 erneut eingereicht.

Zum Projekt selbst: Die Feldaufnahmen für die Erhebung der Flur- und Geländennamen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Am 22. Oktober 1991 wurde die letzte Flurnamenkarte, nämlich jene von Gamprin, samt Begleitheft der Öffentlichkeit übergeben. Die Archivaufnahmen wurden auch dieses Jahr fortgesetzt. Zum Abschluss gebracht wurden die Arbeiten in Eschen, Schellenberg, Schaan, Mauren, Gamprin und Planken. Mit dem «Prothocollum der Inventuren undt Erbtheilungen des gantzen Reichs Fürstenthumbs Lichtenstein» wurde mit insgesamt 686 Ortsnamenbelegen die umfangreichste Einzelquelle bearbeitet. Erste Überlegungen zum zweiten Teil des Namenbuches, den Personennamen, wurden angestellt, wegen der knappen finanziellen Mittel ist jedoch zur Zeit eine Bearbeitung nicht möglich. Aus denselben Gründen ist im Moment auch die Herausgabe einer Landesflurnamenkarte, quasi die Zusammenfassung der 11 lokalen Flurnamenkarten, nicht realisierbar.

LIECHTENSTEINISCHES URKUNDENBUCH

Der 5. Band des Urkundenbuchs, der die Quellen aus deutschen Archiven umfasst, wird im Frühjahr 1992 erscheinen. Prof. Dr. Benedikt Bilgeri führte im Berichtsjahr die Bearbeitung der schweizerischen Urkunden fort und konsultierte zu diesem Zweck die Archive in Appenzell, Basel, Bern, Disentis, Luzern, Magdenau, Sargans, Sarnen und Zug.

VORARLBERGER SPRACHATLAS MIT EINSCHLUSS DES FÜRSTENTUMS LIECHTEN- STEIN

Anlässlich des Abschlusses des I. Atlasbandes des Vorarlberger Sprachatlasses fand vom 30. Mai bis 1. Juni 1991 im Kloster Viktorsberg/Vorarlberg eine gut besuchte Tagung zur Mundartforschung statt, bei deren Durchführung auch der Historische Verein mitwirkte. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein zu einem Empfang im Regierungsgebäude geladen und von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille begrüsst.

Im November 1991 erschien die 6. Lieferung des Bandes I, die einen Kartenband plus Kommentarband umfasst. Die wissenschaftlichen Arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Eugen Gabriel, Freiburg i. Br., wurden fortgeführt.